

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 34 (1956)
Heft: 11

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vom Rückmarsch im Monsunregen und von den verschiedenen Etappen der Flugreise bekam man Interessantes zu sehen und zu hören, so dass die beiden Abende unter begeistertem Beifall der Anwesenden abgeschlossen werden konnten. *Ky*

BERICHTE

Skitour Morgenhorn 3612 m

Leiter: P. Riesen

5./6. Mai 1956

13 Teilnehmer

Nachdem diese Tour um 14 Tage verschoben worden war, kam der grosse Tag, an dem sich 13 SACler in der Blümlisalphütte trafen. Das Gros fuhr schon um 12 Uhr in Bern ab, um von Kandersteg aus, bei warmem Frühlingswetter, gemütlich zum Öschinensee zu wandern. Hier schnallten wir unsere Ski an und stiegen zuerst der Felswand entlang zur Öschinenalp. Zeitweise mussten die Ski getragen werden, um die aperten Felsköpfe zu erklimmen. Nun ging es weiter, dem Gletschergrund entlang, bis plötzlich ein Jauchzer uns aus dem gleichmässigen Schritt brachte. Es waren unsere Kameraden, die per Auto und Motorrad ins Kiental gefahren und dann zu Fuss übers Hohtürli stiegen. Kurz darauf trafen alle gegen 8 Uhr abends in der Blümlisalphütte ein. Nach längerem Warten – das Schneewasser wollte einfach nicht kochen – wurden alle hungrigen Bäuche gefüllt, und dann kam noch der heiss begehrte Kräutertee. Gegen 11 Uhr lagen wir allesamt unter den Decken.

Um halb fünf Uhr wurde geweckt, und nach einem kräftigen Morgenessen schnallten wir die Ski an und marschierten los. Das Wetter war wunderbar, kein Wölkchen zu sehen, kein Lüftchen wehte. Schon kam die Sonne hervor und überflutete die Bergspitzen mit einem leichten Rot. So erklommen wir die Höhe gegen das Morgenhorn. Etwa 30 Minuten unterhalb des Gipfels deponierten wir die Ski und stiegen zu Fuss den Grat hinauf. Aber Vorsicht! Hier und da kam eine vereiste Stelle, doch auch diese liess uns passieren, so dass wir um halb 10 Uhr den Gipfel erreichten. Welch eine herrliche Aussicht bietet sich uns! Wie viele Walliser Berge stehen vor uns in ihren weissen Gewändern, und unter uns der schöne Petersgrat, davor die Mutthornhütte! Noch lange hätten wir dort oben bleiben wollen, doch unser Leiter mahnte zum Aufbruch, um noch den guten fährigen Schnee zur Abfahrt geniessen zu können.

So stiegen wir um 10 Uhr wieder hinunter und fuhren vom Skidepot aus die schönen Nordhänge talwärts zur Hütte. Nach einem kurzen Aufenthalt ging es weiter. Jetzt kam die rassige Abfahrt bis zur Bundalp. Welch eine Freude war das, diesen steilen, ausgiebigen Nordhang hinunterzufitzen. Der Schnee war einzigartig, so dass jeder mühelos fahren konnte. Wie mancher noch unberührte Buckel wurde angefahren! Rückwärtsschauend konnten wir von der Bundalp aus all die prächtigen Hänge bewundern, auf denen wir hin und her gefahren waren. Mancher hatte den Wunsch, er möchte wieder oben auf dem Grate stehen. Nach einem längeren Halt auf der Bundalp fuhren wir zur Griesalp, und von dort wurden wir per Auto von unseren Kameraden nach Kiental zu unserem Klubkameraden Mani befördert. Mit dem Feldstecher habe er 13 Teilnehmer feststellen können, erklärte uns Lebrecht, der uns lange Zeit vom Tale aus verfolgen konnte. Bei ihm konnten wir nun endlich den Durst stillen.

Zufrieden und glücklich erreichten wir per Postauto und Zug wieder die Bundesstadt. Für die gut vorbereitete und flott gelungene Tour möchte ich nicht verfehlen, auch unserem lieben Leiter Pablo Riesen zu danken, der es verstanden hat, alles reibungslos durchzuführen.

c. p.

Compte rendu de la course seniors du 16 mai 1956 au Chasseron

Chef de course: Pierre Winkler

16 participants

Le 16 mai 1956, à 6 h. 45, 16 participants se trouvent réunis sur la place du Palais fédéral pour prendre part à la première course seniors de la saison d'été au Chas-



GIPFEL ÜBER DEN WOLKEN

So heisst das Buch, das man sich dieses Jahr wünscht, das man sich schenkt

Die zweimalige Besteigung des höchsten Berges der Welt und die erstmalige Bezwingung des Lhotse, des höchsten bisher noch unbestiegenen Berges, durch eine schweizerische Bergsteigergruppe war mehr als eine grossartige alpinistische Leistung: es war ein Triumph männlichen Mutes, menschlicher Energie und mustergültiger Kameradschaft! Deshalb ist der Bericht dieser Männer dazu berufen, zu einem echt schweizerischen Volksbuch zu werden.

Das prächtige, mit 70 einmaligen Aufnahmen und drei Karten illustrierte Buch kostet Fr. 18.50 und ist in jeder Buchhandlung erhältlich.

VERLAG HALLWAG BERN

seron. Avec quatre voitures à disposition, nous nous installons confortablement et, bien que la météo ne nous ait pas épargnés les jours précédents, nous partons le cœur léger et, malgré le temps incertain, confiants. Arrivée à Môtiers dans le Val-de-Travers; commence maintenant la partie pédestre. Après un bon café bu sur le pouce, nous quittons ce village et nous nous engageons dans les gorges de la Pouettaraisse, gorges sauvages et pleines de poésie, où l'air pur et frais nous laisse une sensation de bien-être nous faisant oublier l'effort à fournir. Après trois heures et demie de marche, nous approchons du but; le soleil nous accompagne, mais parvenus au sommet, une bise froide nous reçoit. Un magnifique panorama devrait s'étendre devant nous, mais malheureusement, le temps n'est pas très clair et la vue est ainsi restreinte. Nous pouvons cependant contempler le lac de Neuchâtel, quelques montagnes jurassiennes environnantes ainsi que quelques villages situés déjà sur France. Tout le monde est en pleine forme, c'est le principal pour une course de début de saison, laquelle s'annonce donc sous de bons auspices. C'est cependant avec un plaisir évident que nous nous retrouvons tous au chaud, au Restaurant du Chasseron, et goûtons avec délices la bonne soupe qui nous est servie. Tirées de nos sacs, les victuailles complètent avantageusement le menu. Les verres arrivent, se remplissent, s'entrechoquent, se vident, se remplissent à nouveau, en un mot, l'ambiance est là.

Quelques paroles bien senties de notre chef de course et voilà votre serviteur, tout nouveau venu, en train de prendre des notes. Désigné à l'improviste pour faire le compte rendu, c'est avec joie que j'accepte cette tâche «ardue». Mais voici qu'entre en piste la «section des photographies». Dans toutes les positions et sous tous les formats, le président des seniors et celui des «photographes» posent pour la postérité notre joyeuse confrérie sur la pellicule, bien secondés, il est vrai, par le vice-président de la section, Franz Braun. Du plus âgé au soussigné, à peine sorti du berceau, tout le monde est content. La camaraderie est reine, les chansons s'entonnent à qui mieux mieux, aussi le temps passe et l'heure du départ arrive. Encore quelques clichés extérieurs et nous prenons le chemin du retour avec, par intermittence, une légère pluie fine qui a pour but d'arroser cette fois notre extérieur. Après l'intérieur, l'équilibre est ainsi parfait!

Ce retour, à travers pâturages et forêts, nous donna l'occasion d'apprécier la fine forme que détenait notre ami Ernest Kunz, lequel dévoilait, sur les pentes du Chasseron, ses qualités de gymnaste complet, par des sauts périlleux en veux-tu en voilà, des rétablissements sur les pieds ou... sur les mains, des descentes à tombeau ouvert... sur le ventre, etc.

Pour terminer, je me fais l'interprète de tous mes camarades de course et adresse un grand merci à notre chef de course pour sa parfaite organisation ainsi qu'aux automobilistes qui ont eu la gentillesse de mettre leurs voitures à disposition. A tous encore un sincère merci.

mc

Senioren-Pfingsttour im Tessin

19. bis 21. Mai 1956

In Rodi-Fiesso, wo wir 14 Senioren kurz vor 5 Uhr abends den Zug verliessen, regnete es gleich beharrlich wie nordwärts des Gotthards. Trotzdem liessen wir uns nicht verdriessen, als wir für unsere Wanderung nach Monte Carico (1622 m ü. M.) aufbrachen, wir hatten Sinn für Vergangenheit und Gegenwart, als wir auf der alten, heute verlassenen Strasse durch den Dazio Grande, d. h. die Monte-Piottino-Schlucht, wanderten, welche anfangs des 16. Jahrhunderts durch die Urner mit einem Saumpfad gangbar gemacht wurde, wofür sie von der Tagsatzung das Recht zur Erhebung des grossen Zolles, eben des dazio grande, erhielten, dessen Name sich nachher auf den Engpass übertrug.

Trotz Regen wanderten wir munter aufwärts. In Osco, wo einige Kirschbäume blühten und man bei gutem Wetter gerne länger verweilt wäre, läuteten um 6 Uhr die



Sportgeschäft

BERN . THEATERPLATZ 3
TELEPHON 2 22 34

Grosse Auswahl in Skibekleidung und Skiartikeln

Gegr. 1897



Malerei - Gipserei

**P. HEIZ SOHN
BERN**

Büro: Tel. 65 87 05

SAC-Veteran

HERRENMODE



BERN

Waisenhauspl. 21

UHREN · SCHMUCK · SILBER



EIGENE WERKSTÄTTEN

BERN, SPITALGASSE 14, TEL. 223 67

**Rendez-vous
im Casino!**



**Genussreicheres Skifahren
mit dem Limex ET 17**

der bewährte Allroundski

Hickory-Eschen, block-, zickzack- und ormverleimt,
Ober- und Stahlkanten, Spitzen- und Endschutz aus
Kunstharz, Glazite-Graphitbelag Fr. 197.50
Sie finden bei uns auch viele andere preiswerte Mo-
delle, zudem alles für den Wintersport.

Besuchen Sie unsere Sportabteilung

KAISER & CO. AG., BERN

Marktgasse 41/Amthausgasse 24 Telephon 2 22 22

Glocken in ihrem melodischen Gebimmel Pfingsten ein, dieweil wir unbeirrt weiter stiegen, Abkürzungen benützten und zu unserer angenehmen Überraschung schon eine Stunde später Predelp erreichten, wo es auf gutem, fast horizontal verlaufendem Bergsträsschen über Prodör Monte Carico (in der Karte der LT mit Croce bezeichnet) entgegenging. Um 7 Uhr 30 waren auch die letzten Senioren eingetroffen und zufrieden, ein schirmendes Obdach und eine warme Stube zu haben.

Im «Ristoranto alpino» waren wir die einzigen Gäste und vorzüglich aufgehoben, die Kameraden vom SAC St. Gallen hatten in letzter Stunde abgesagt, sie hatten in der Gallusstadt selbst Regen genug. In der warmen Gaststube wurde um den Ofen eine grossartige «Wöschhänki» eingerichtet, wo man von Socken, Hosen und Schuhen bis zum nassen Hut alles finden konnte. Beim ausgezeichneten und reichlichen Nachtessen sah man etliche recht südländisch anmutende Garderobestücke, aber vor allem recht fröhliche Gesichter.

Sonntag, 6 Uhr! Immer noch fiel leichter Regen, schwere Wolken rundum, vor allem aber südwärts. Um 8 Uhr beim Frühstück nochmals Kriegsrat, obendurch oder untenrum? Man sah immerhin zum Nara-Pass, nicht Narrenpass, wie einige scherzhaft meinten, hinüber. Es lag noch viel Schnee, und wie aber nun verheisungsvoll die ersten Sonnenstrahlen durchbrachen und von Westen und Norden die ersten blauen Flecken am Himmel auftauchten, sah man nur noch 14 Optimisten, welche um 9 Uhr auf dem Strässchen Molare zuwanderten und sich der Sonne freuten. Herrlich war der Blick zurück gegen die oberste Leventina und das Bedretto, und beim ersten Stundenhalt auf trockener Bergwiese, die wir durch noch kahlen Bergwald erreichten, konnten wir den Weg vom Samstag klar überblicken.

Dann ging es durch den Wald immer höher der Alpe di Nara entgegen, und nicht lange dauerte es, waren wir inmitten einer Winterlandschaft. Auf einem leichten Grathang westlich der Alp machten wir nochmals Rast, bevor wir zum Schlußstück des Passaufstieges ansetzten. Geradezu hochgebirgsmässig sah es aus, als wir die Passhöhe um 12 Uhr 30 erreichten, 2124 m ü. M., und dazu strahlende Sonne. Rasch ging es abwärts und unterhalb der Schneegrenze suchten wir zu ausgiebiger Mittagsrast einen schönen Ruheplatz.

Der Höhenweg oberhalb der Baumgrenze erwies sich dann infolge des Schnees, der in den vielen zu traversierenden Gräben und Mulden lag, wesentlich länger und mühsamer; aber wir hatten ja Zeit, und das Wetter war bei einem angenehm frischen Wind geradezu grossartig geworden. Gerade gegenüber gleisste das Rheinwaldhorn, nördlich sah man das Medelserhorn und die Berge der Greina, und wie lieblich nahm sich in der Tiefe das grüne Bleniotal aus, aber unser Tagesziel Olivone konnte man nicht sehen, wohl aber seinen Wächter, den Sosto. Als wir abends im Abstieg durch Tannenwald die Lukmanierstrasse querten und durch Buschwald endlich im Albergo Olivone e Posta anlangten, hatten wir das Bewusstsein, einen herrlichen, aber «nahrhaften» Tag und eine gute alpine Leistung vollbracht zu haben.

Im einfachen, sauberen Albergo Olivone herrschte in den obern Gängen eine Zeitlang in den unglaublichsten Aufzügen ein sonderbares Kommen und Gehen mit Wasserkrügen und Eimern. Sauber gebürstet und gestriegelt setzten wir uns zu Tische zu einem wirklich vortrefflichen Nachtessen. Angesichts des guten Wetters wurde der Aufbruch morgens auf spätestens 7 Uhr 30 vereinbart. Mit einem Taxihalter konnten wir zu günstigem Preise eine Autofahrt mit VW-Omnibus vereinbaren, der am Morgen in zwei Fahrten die Mannen von Olivone über Aquila nach Largario brachte.

Montag, 6 Uhr Tagwache! Der Himmel grau in grau! Weg war das schöne Wetter, aber wenigstens kein Regen. Wie wir zum Frühstück die Treppen hinabstiegen, roch es sonderbar, wie in einer Hufschmiede. Des Rätsels Lösung war ein Paar zum Trocknen in die Küche gegebener Socken, die dort ungewollt Feuer fingen.



BERN
Kasinoplatz 8, Telefon 3 43 60

Foto- und Kinoapparate in grosser Auswahl
und in jeder Preislage

Individuelle Verarbeitung Ihrer Fotoarbeiten
Schnell-Fotokopien

Der Ehrenplatz Ihrer Reklame
ist das regelmässige Inserat in den
«Club-Nachrichten»

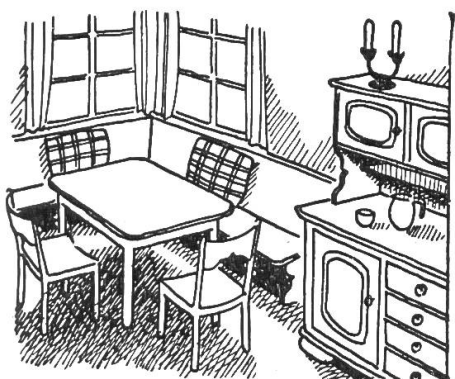


Eine Ehrensache ist der Einkauf
bei den Inserenten in den
«Club-Nachrichten»

SCHWEIZERISCHE VOLKSBANK BERN

66 Geschäftsstellen in der Schweiz

Wir beraten Sie gerne und zuverlässig in allen privaten und geschäftlichen Geldangelegenheiten



Unsere

sowie ganze

Einzel- und Ergänzungsmöbel

Ausstattungen, Ladeneinrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84

Mattenhofstrasse 42

Alpine Literatur

Hochgebirgsführer, Karten

A. FRANCKE AG.

Bern, Bubenbergplatz 6, Telephon 21715

Während um 7 Uhr 30 pünktlich die ersten 8 Kameraden wegfuhren, vertrieben sich die übrigen die Zeit mit Gesang und auch mit einem Tänzchen.

Um 8 Uhr 30 waren wir wieder alle beisammen auf dem kleinen Dorfplatz von Largario, einem reizenden kleinen Nest mit interessanter Kirche. Ein fröhliches Gespräch mit einem einheimischen Bauern, der uns durch seinen originell zugeschnittenen Filzhut besonders gefiel, gab guten Kontakt mit den Bleniesen. In angenehmer Wanderung ging's zwischen Obst- und Kastanienbäumen und an Reben vorbei nach Ponto Valentino, wo bereits einige Sturmschrittler bei einem kühlen Trunke in einer Osteria sassen. Über Castro, dessen Kirche so malerisch ob der Strasse steht, erreichten wir das Morgenziel Prugiasco. Im kleinen «Ristorante al passo di Nara» kehrten wir ein, legten unsere Säcke ab und liessen uns den Schlüssel für das Kirchlein «San Carlo di Negrentino» geben, das wir auf angenehmem Fusspfad durch Kastanienwald und über blühende Wiesen in gut 20 Minuten erreichten. Der Besuch lohnte sich wirklich, und was der Tourenleiter versprochen hatte, erfüllte sich. Wundervoll gelegen, künstlerisch überaus interessant und schön, bot dieses stille altehrwürdige Bergkirchlein aus dem 12. Jahrhundert eine schöne und anregende Stunde. Schade war nur, dass es zu regnen begann.

Nach einem einfachen Mittagessen in Acquarossa strebten wir auf dem rechtsufrigen Wanderpfade talaus und fuhren ab Motto mit der Bahn nach Biasca. Ein Kamerad fehlte! Weg verpasst, Missverständnis? Währenddem wir in Biasca in der südlichen Wärme auf den Schnellzug warteten – natürlich nicht im Wartsaal, sonder in einer netten Gartenwirtschaft –, kam plötzlich ein Auto angefahren, ihm entstieg der Vermisste, der mit grossem Hallo empfangen wurde.

Als wir im Zuge die regenverhängte und neblige Leventina hinauffuhren, waren wir uns bewusst, drei schöne Tage in flotter Bergkameradschaft verlebt zu haben. Der Tourenleiter sagt allen Kameraden nochmals herzlichen Dank für den flotten Geist und die schöne Kameradschaft, e a rivederci un' altra volta nel Ticino!

H. K.

LITERATUR

John Stafford Gowland, Allein im kanadischen Urwald. Aus dem Englischen übersetzt von Dr. Paul Lang. Mit 11 Illustrationen von Spencer Roberts und 23 Bildern auf Kunstdrucktafeln. – 211 Seiten. – 1956, Orell-Füssli-Verlag, Zürich. – Geb. Fr. 16.90.

Ein Engländer folgt seiner Sehnsucht, «zu sehen, was hinter den Bergen liegt», und meldet sich als Forest Ranger in Kanada. Zunächst erlebt er, als Brandwachposten, einen ganzen Sommer lang auf einem schwer zugänglichen Berggipfel der Rocky Mountains die Grossartigkeit der unberührten Gebirgswelt. Dann folgen die von abenteuerlichen Erlebnissen erfüllten Jahre, die er als Forstaufseher in der Einsamkeit des Waldreservates am Windsee verbringt. Voll Spannung folgen wir den Schilderungen des Verfassers, die uns immer tiefer hineinführen in jene reiche, erhabene Welt der Wälder, der verborgenen Seen, des reichen Tierlebens. Ein Buch für alle Freunde der Natur, voll ungewöhnlichen Erlebnissen in den Weiten Kanadas, gefühlvoll und in belebender Frische erzählt.

Frank Buck, Wilde Fracht. Erlebnisse eines Tierfängers im Fernen Osten. – 1956, Albert-Müller-Verlag, AG., Rüschlikon bei Zürich. – 220 Seiten mit 17 Bildern im Text. – Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. – Geb. Fr. 15.35. Frank Buck hat den Zoologischen Gärten Amerikas mehr als 30 Jahre lang den grössten Teil ihrer wilden Tiere geliefert. Sein Fanggebiet waren die Steppen, Urwälder und Inselfaradise des Fernen Ostens. Aus der Vielfalt seiner Erlebnisse und der Gefährlichkeit der lebenden Beute und ihrem schwierigen Transport über das Wasser formte der Verfasser sein Buch, das überdies von einem scharfen Beobachter und verständnisvollen Kenner der Tierseele zeugt.